

Sur la voie du succès

Von SmilingMana

Kapitel 2: Neue Bekanntschaft, Teil 1

Am nächsten Tag fand Rick sich pünktlich in seinem neuen Büro ein. „Was für eine Unordnung“, rief er in den ca. 48 m³ großen Raum, „ich will, dass das sofort sauber gemacht und ergonomischer eingerichtet wird - wenn ich einmal am Schreibtisch sitze, will ich nicht wieder aufstehen müssen, nur um meine Akten zu holen!“

Sofort kamen die Putzfrauen und Praktikanten und schoben sämtliche Aktenschränke von der linken Seite des Raums in die rechte.

„Schon besser“, sagte Rick und winkte den Angestellten zu, die stolz auf ihr Werk waren. „Aber dafür kriegt ihr keine Gehaltserhöhung. Ab heute geht es andersrum, ich bin nämlich euer neuer Chef! Vergesst Kaiba und seinen behinderten Bruder!“

Fröstelnd und verängstigt ließen die Angestellten Rick allein, natürlich nicht, ohne sich vorher nach seinen Wünschen zu erkundigen und ihm den gewünschten Brandy und Fischsalat zu bringen.

„Das wird ein harter Tag.“ Rick sortierte erstmal die ganzen Akten aus, die sein schlampiger Vorgänger einfach so behalten hatte. Ein Papier nach dem anderen wanderte in den fröhlich summenden Schredder. Selbst die Pausen arbeitete er durch. Pausen sind was für Weicheier.

Als der Schrank sich gelichtet hatte und Rick wieder das billige Holzimitat unter den Akten sehen konnte, war er zufrieden und schickte seine Leute in den Feierabend.

Wer einen Bürojob hat, braucht körperlichen Ausgleich. Das hatte seine indianische Oma immer gesagt, bevor der Alzheimer sie übernommen hatte.

Rick verspürte, nachdem er den ganzen Tag gesessen hatte, tatsächlich einen starken Bewegungsdrang, der ihn wie Mücken den Hintern aufstachelte. Er durchstreifte die Straßen von Domino City und fand schließlich einen Bogenschützenclub.

„Das hat mir noch gefehlt“, dachte er erfreut und meldete sich sofort an. Fünf Minuten später stand er mit seinem Leihbogen auf dem Schießplatz und beeindruckte seine neuen Konkurrenten mit seinen Schießkünsten. Als Kind war er Mitglied im örtlichen Schützenverein gewesen und schoss somit besser als die anderen, für die es nur ein Hobby war.

Ein anzüglicher Pfiff brachte ihn schließlich aus der Fassung, sodass er statt dem Ziel die grüne Zipfelmütze des Pfeifenden traf.

„Du schießt wirklich toll“, sagte der etwa 1,70 große, grüngewandte und lederbestiefelte blonde junge Mann mit den langgezogenen Ohren, „Aber ich schoss schon als Kind besser. Frag den DK-Baum, der wird es dir bestätigen.“

„Und was bist du, Robin Hood auf Koks?“

„Nein, nicht ganz, mein Name ist Link, der Held der Zeit. Du hast sicher von mir gehört, ich bin schließlich sowas wie eine Berühtheit. Ich habe mich nur nach der Rettung der

Welt vor Ganondorf aus Versehen mit meiner Okarina in eine fremde Welt gebeamt, statt zurück in meine Kindheit, also bin ich nun hier. Aber was solls, hier ist es auch schön und wenigstens muss ich keine Monster bekämpfen und die Probleme anderer Leute mehr lösen. Ist echt lästig, wenn alle was von einem wollen, weil man der einzige ist, der mehr als nur Stroh im Kopf hat.“

Rick war überrascht. Dem Typ erging es ja fast genau wie ihm! Er konnte verstehen, dass er es vorzog, in einer anonymen Welt ein normales Leben zu leben, denn nichts anderes machte er ja auch.

„Du bist cool, Mann“, sagte er anerkennend und sah zu, wie der Blonde seine durchlöchernte Zipfelmütze wieder aufsetzte und den Pfeil in die Scheide steckte.

„Los, gehen wir einen trinken“, sprach der gutaussehende Mann und steckte den Bogen in seine Tasche.

Viel zu lange schon waren sie hier und tranken schweigend Milch. Milch! Weil Link nichts anderes vertrug und Rick so freundlich war, das Gleiche zu trinken, damit der Elf sich nicht so dumm vorkam. Um sie herum waren nur rauchende alte Säcke, die mindestens Wein, meistens aber sogar Schnapps oder Vodka tranken und die beiden ansahen, als seien sie irgendwelche Milchbubies.

„Ich sollte nach Hause gehen, mir ist schon ganz schwindelig“, sagte Link und bestätigte damit das Milchbubie-Argument, zumindest für sich selbst. Was niemand wusste, war, dass seine Ohren empfindlicher waren als die normaler Menschen und Link lediglich von dem Geruch der vielen alkoholischen Getränke betrunken geworden war. Er konnte also nichts dafür.

„Ich helf dir“, sagte Rick, denn er half gerne Leuten, die nicht so viel Glück hatten wie er.

Er packte Link unter den Schultern und trug ihn zu sich nach Hause in die Wohnung, denn er wusste nicht, wo der andere wohnt.

„Boaah, du hast es aber schön!“, rief Link und lies seine Blick über die goldene Einrichtung und die vielen Pokale und Trophäen schweifen. „Ist das dein Bett?“

„Ja, das ist ein Bett.“

„Boa!“ Link konnte das Bett vor lauter Kissen kaum sehen, so groß und gemütlich war es. Er konnte nicht anders, er musste auf dieser saugeilen Matratze Trampolin springen.

„Juchee!“ Er legte ein paar Salti ein und beeindruckte mit einer erstaunlichen Gelenkigkeit. Aber das war nichts gegen das, was Rick ihm gleich zeigen würde.

„Schau mal!“ Link platzten fast die Augen, als er sah wie Rick mehrere Handstände in der Luft einlegte und ihm dabei sein Armanishirt über den Kopf rutschte und seine glitzernde Brust freigab.

„Mei, bist du doll!“, sprach der elfische Feenjunge und klatschte anerkennend Beifall, als Rick mit einer sauberen Pirouette auf dem Tiger vor dem Bett landete und sich noch ein paar mal um sich selbst drehte, wobei sein Shirt durch die Fliehkraft aus dem Fenster flog.

„Gute Idee, ich sollte mich auch ausziehen, da mir durch den Sport so heiß geworden ist.“ Link würde es nicht so sagen, aber das gute Aussehen seines Schützenkollegen und seine geheimnisvollen Juwelaugen hatten auch was damit zu tun. Zu so einem legte er sich nicht jeden Tag ins Bett.

Nackt lagen sie nebeneinander und starrten peinlich berührt an die Zimmerdecke, die Rick erst gestern frisch gestrichen und mit pinken Kirschblüten und Schwänen bemalt hatte. Es ging doch nichts über ein gepflegtes Heim.

Schließlich glitt Links rechte Hand unter die Bettdecke, die über ihre Unterleiber lag. Er fand Ricks Flaum und kraulte ihn zwischen den Beinen, während dieser nun auch zwischen Link herumfingerte.

Es dauerte nicht lange und Rick verströmte seinen heißen Liebeszauber in Links feingliedrigen Fingern. Auch Links Rücken spannte und entspannte sich wieder, während seine Atmung sich hechelnd verflachte. Noch immer sahen sie an die Zimmerdecke.

„Nicht übel fürs erste Mal“, sagte Rick, „aber für dich nur drei von zehn möglichen Punkten.“

„Oh das tut mir leid, das war das erste Mal für mich, ich hab vorher noch nie jemanden berührt“, sagte Link und wurde rot.

„Macht doch nichts, alle fangen als Anfänger an“, sprach Rick erhaben und knutschte Links Näschen, „aber beim nächsten Mal will ich deinen Mund und beim übernächsten Mal den ganzen Rest.“

„Ah, okay.“

Sie küssten sich richtig und schiefen Arm in Arm ein, zufrieden mit dem Lauf der Welt.